

Im Einklang mit der Natur

Beim Rundgang «Läbigi Gärten» durch Hermetschwil-Staffeln gab es viel zu sehen und zu hören

Die Pflanzenwissenschaftlerin Maya Bosshard führte die über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den von «Läbigs Bremgarte» organisierten Anlass. Drei Naturgärten sind dabei mit der «Igeltafel» ausgezeichnet worden.

Bernadette Oswald

«Was ist die Definition für einen Naturgarten? Die Pflanzen sind einheimisch, der Garten ist vielfältig sowie giftfrei und es wird kein Kunstdünger verwendet», stellte Maya Bosshard als Erstes klar. Ein Naturgarten werde im Zusammenspiel mit der Natur gepflegt. Zum Beispiel seien darin auch unaufgeräumte Teile wie etwa Laubhaufen zu empfehlen, damit die Tierwelt sich entfalten kann. «Je vielfältiger ein Garten ist, desto stabiler ist sein Ökosystem.»

Nachhaltige Lebensgrundlage

Die erste Station dieses Rundgangs war im Naturgarten von Barbara und Harald Ronge. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versammelten sich zuerst um den Teich und die Fachfrau informierte am Beispiel vom Bergmolch, wie wichtig Wasser in Gärten ist. «Es hat gerade viele Junge», machte Ha-

«Der Mensch gibt den Rahmen, die Natur füllt aus

Maya Bosshard, Fachfrau Biodiversität

rald Ronge aufmerksam. Im Garten ging es um Mäuseplagen, die mit Gittern bekämpft werden, oder um Trichter, die den Larven von Libellen zur Entwicklung dienen. Grosses Interesse fand auch das Bienenhaus mit den momentan elf Völkern. Zum Schluss bekam das Ehepaar eine «Igeltafel» als Auszeichnung für seinen ökologisch wertvollen Garten.

Zum dritten Mal organisierte der Verein «Läbigs Bremgarte» den Rundgang «Läbigi Gärten», wo Grünflächen besichtigt und ausgezeichnet werden, die Pflanzen und Tieren nachhaltige



Im Garten von Judith Goldinger und Esther Brüllhardt lobt Maya Bosshard (mit Dächlikappe) die Vielfalt.

Bild: Bernadette Oswald

Lebensgrundlagen bieten. Co-Präsident Matthias Kuoni freute sich, dass so viele Interessierte gekommen sind und damit wichtige Inputs weitergegeben werden konnten.

Luftreiniger und Luftbefeuchter

Herzlich willkommen hiess es auch bei der zweiten Station auf dem Autobauernhof der Familie Abbt. Anna Abbt berichtete, wie sie vor zwei Jahren wegen der Hitze und Trockenheit eine Rasenfläche umstellte auf Lavendelbeete und jetzt mit wenig Wasser durchkommt und auch weniger Arbeit hat. Maya Bosshard zeigte auf eine sehr alte Linde und erklärte, wie wichtig Bäume sind als Luftreiniger und Luftbefeuchter. «Auch bieten die Bäume sehr viel Lebensraum zum Beispiel für Vögel

und Schmetterlinge», betonte sie. «Der Mensch gibt den Rahmen und die Natur füllt ihn lebendig aus.»

Bosshard ist Projektleiterin bei der Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO und führt als Fachfrau für Biodiversitätsförderung in Siedlungsgebieten sol-

«Ich staune über die vielen versteckten Perlen

Claudia Bamert, Stadträtin

che Rundgänge durch. «Hier kommt ein Herzstück für mich», freute sie sich beim Gang über das Gelände vom Kinderheim St. Benedikt. Hier sei vor Kurzem eine grosse Fläche Wildwiese angelegt worden. Dort angekommen wies

die Biologin darauf hin, dass das Saatgut für eine Wildwiese aus der Umgebung von 20 Kilometern stammen sollte und dass es nach dem Aussäen viel Geduld brauche, denn die Wiese etabliere sich erst in zwei Jahren.

Beobachten und geniessen

Anschliessend bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch viel Wissenswertes über Hecken zu hören. «So ein Heckenaufbau interessiert mich», sagte eine Frau. Dieser Rundgang motiviere sie, in ihrem Garten einiges umzustellen. Die letzte Station war im Garten von Judith Goldinger und Tochter Esther Brüllhardt. Diese sagte: «Mit unserem Mischgarten passen wir uns der Natur an. Es liegt uns am Herzen, im Einklang mit der Natur zu leben.»

Maya Bosshard lobte, wie gut dieser Garten auf erhöhten Steinbeeten angelegt sei, und nannte ihn als Beispiel, wie auch kleinräumig Vielfalt gefördert werden kann. Zum Abschluss empfahl sie: «Beobachten Sie einfach einmal und geniessen Sie, was in der Natur alles um Sie herum ist.»

Vizeamman Doris Stöckli war mit dabei und freute sich über den Rundgang. «Ich schätze das Bewusstsein, dass wir naturnahe Gärten auch in Hermetschwil finden. Sie passen zu unserem landwirtschaftlich geprägten Ortsteil.» Stadträtin Claudia Bamert war auch vor Ort und ergänzte: «Ich staune über die vielen versteckten Perlen, die es hier gibt.»

Weitere Infos zum Thema Naturgarten sind auf der Website www.läbigi-gärten.ch zu finden.